



Leipziger
Buchmesse

Leipzig liest
27.-30. April 2023

WIR SIND DABEI!

ein multimediales Seh-, Hör- und Leseerlebnis

„Das Vermächtnis des Kultregisseurs ... innovativ“ (Münchner Merkur)

Rebers Buch ist ein Gesamtkunstwerk aus Prosa, Lyrik, Fotografie, es enthält handschriftliche Originale, Video- und Audioaufnahmen der Texte, vom Autor interpretiert, die über QR-Codes angewählt werden können. Es geht um Liebe, Glück, Selbstbestimmung, um kreative Gedanken zu Theater und Film, um gesellschaftliche Themen wie Rassismus, Krieg und die Hoffnung auf eine Welt, in der die Grenzen sozialer und kultureller Schranken in unseren Köpfen überwunden werden können.

„Was wir brauchen ist die Revolution des Geistes. Nicht die Revolution der Bomben, sondern die Revolution der Hirne.“ (RR)

psst ... ist das letzte Werk des Multi-Künstlers, Lebens-Rebellen und „lustvollen Agent Provocateur“ (Süddeutsche Zeitung). Reber starb einen Tag bevor sein Buch in Druck ging.

„Eine ganz klare Leseempfehlung für alle, die Gedichte abseits des Üblichen mögen, die sich für ausgefallene Wortkunst interessieren und die bereit sind, sich von diesem Buch treiben zu lassen.“ (buchblogger24.de)

Mit biografischen Einleitungen von Mira Gittner und Antje Nikola Mönning, mit vielen Fotos und originalen Handschriften.

Foto: Dieter Neidhardt

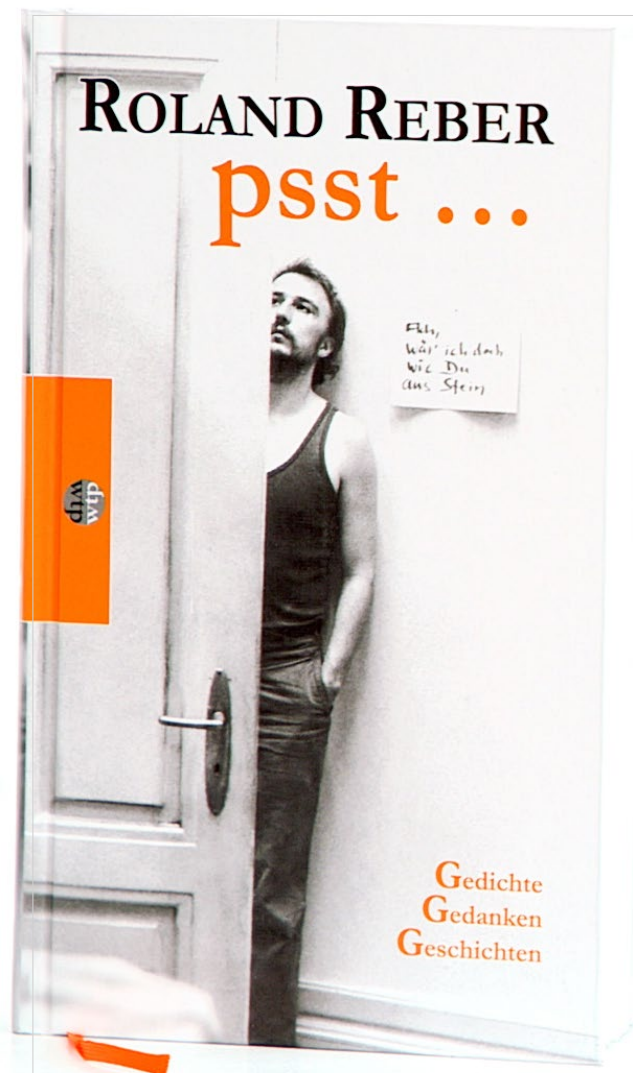


Roland Reber (1954 – 2022) war Zeit seines Lebens Schriftsteller, Schauspieler und Regisseur, ein Rebell und Phantast.

Reber begann schon in jungen Jahren mit dem Schreiben von Gedichten, Essays und Theaterstücken. Nach der Schauspielschule Bochum spielte und inszenierte er am Theater, bevor er sich in den 2000ern ganz dem Schreiben und der Regie von Spielfilmen widmete.

Nach einem Schlaganfall 2015 zog sich Reber immer mehr aus der Öffentlichkeit zurück, blieb aber bis zu seinem letzten Atemzug kreativ mit Spielfilmproduktionen und Buchprojekten wie *psst ...* (2022), *Das Buch des Löwen* (2023) oder dem Mystery-Roman *Die 7 Orte* (2024). Die Veröffentlichung seiner letzten Werke wird er nicht mehr erleben, Reber starb einen Tag vor Drucklegung seines multimedialen Buches *psst ... Gedichte. Gedanken. Geschichten*, seinem persönlichen Werk, einer Art Quintessenz seines künstlerischen Schaffens.

Seine Worte und Ideen leben weiter.



Roland Reber

psst ... Gedichte. Gedanken. Geschichten

von und mit Roland Reber

multimediales Buch

Gegenwartsliteratur, Lyrik, Essays

300 Seiten mit 182 Abbildungen in Farbe und S/W

12,5 x 20,5 cm

Hardcover ohne Schutzumschlag

gebunden mit Lesebändchen

auch als eBook und als Hörbuch

22,00 €

ISBN 978-3-910480-00-1

erschienen am 11.11.2022

ISBN: 978-3-910480-00-1



wtp-verlag



wtp-verlag

www.wtpfilm.com

Tel. 08243/9609387

www.wtp-verlag.de



Multimediale **Lesung**
während der Leipziger
Buchmesse/**Leipzig liest**:

psst ...

Freitag, 28. 4. 2023, um 19 Uhr 30, in der REMISE / **Mendelssohn-Haus**
(Goldschmidtstr. 12, 04103 Leipzig)

Es lesen die Schauspielerinnen und Autorinnen Mira Gittner und Antje Nikola Mönning, über einen Monitor werden Aufzeichnungen des Autors Roland Reber gezeigt, wie er einige seiner Gedichte und Texte leidenschaftlich selbst interpretiert.

Gedichte
Gedanken
Geschichten



Roland Reber

Auf einen Kaffee mit dem Publikum – Mira Gittner mit **psst ...** bei der
#buchbar: Thema # (Neu)Anfänge
Sonntag, 30. 4. 2023, um 10 Uhr 30 – 12Uhr in Halle 2 / Stand E600

Presseheft

Roland Reber

psst ... Gedichte. Gedanken. Geschichten

von und mit Roland Reber

multimediales Buch

Gegenwartsliteratur, Lyrik, Essays

300 Seiten mit 182 Abbildungen in Farbe und S/W

12,5 x 20,5 cm

Hardcover ohne Schutzumschlag

gebunden mit Lesebändchen

auch als eBook und als Hörbuch

22,00 €

ISBN 978-3-910480-00-1

erschienen am 11.11.2022

Pressekontakt:

wtp-verlag

www.wtp-verlag.de wtpfilm@wtpfilm.com

Dorfstr. 19 . 86944 Unterdießen . Tel. 08243/9609387

Mira Gittner, Antje Nikola Mönning



**Leipziger
Buchmesse**

27.-30. April 2023

HALLE 4 / Stand B312

In der Schule befragt, was wir werden wollen,
sagten viele, Rosen. Ich dagegen, Dorn.
Seht, die Rosen beginnen zu welken.
Ich steche immer noch.
(Roland Reber, 1983)

Inhalt

„Das Vermächtnis des Kultregisseurs ... innovativ“ (Münchner Merkur)

Rebers Buch ist ein Gesamtkunstwerk aus Prosa, Lyrik, Fotografie, es enthält handschriftliche Originale, Video- und Audioaufnahmen der Texte, vom Autor interpretiert, die über QR-Codes angewählt werden können. Es geht um Liebe, Glück, Selbstbestimmung, um gesellschaftliche Themen wie Rassismus, Krieg und die Hoffnung auf eine Welt, in der die Grenzen sozialer und kultureller Schranken in unseren Köpfen überwunden werden können.

psst ... ist nicht nur eine ganz persönliche Reise durch mehr als 4 Jahrzehnte Rebers künstlerischen Schaffens als Autor, Theater- und Filmemacher, sondern auch durch die gesellschaftlichen Themen dieser Zeiten - und bleibt dabei erstaunlich aktuell.

„Was wir brauchen ist die Revolution des Geistes. Nicht die Revolution der Bomben, sondern die Revolution der Hirne.“ (Roland Reber)

psst ... ist das persönlichste Werk des Multi-Künstlers, Lebens-Rebellen und „lustvollen Agent Provocateur“ (Süddeutsche Zeitung), eine Art Quintessenz seines künstlerischen Schaffens. Die Veröffentlichung konnte er nicht mehr miterleben, Reber starb 2022 einen Tag vor Drucklegung. Seine Worte und Ideen leben weiter.

Pressenotiz



Multimediale **Lesung während der Leipziger Buchmesse/Leipzig liest:**

Freitag, 28. 4. 2023, um 19 Uhr 30 in der REMISE / **Mendelssohn-Haus**
(Goldschmidtstr. 12, 04103 Leipzig)

Es lesen die Schauspielerinnen und Autorinnen Mira Gittner und Antje Nikola Mönning, über einen Monitor werden Aufzeichnungen des Autors Roland Reber gezeigt, wie er einige seiner Gedichte und Texte leidenschaftlich selbst interpretiert.

Auf einen Kaffee mit dem Publikum – Mira Gittner mit **psst ...** bei der **#buchbar:**
Sonntag, 30. 4. 2023, um 10 Uhr 30 – 12 Uhr in Halle 2 / Stand E600, Thema # (Neu)Anfänge

Der wtp-verlag ist während der Leipziger Buchmesse in **HALLE 4 / Stand B312**.

Pressestimmen

Das Vermächtnis des Kultregisseurs ... innovativ – 4 von 5 Sternen

So unkonventionell, wie er seine Filme inszenierte, so wenig schert sich sein Buch nun um Gestaltungsregeln. Das überrascht optisch, bietet Bedenkenswertes (etwa wenn's um die unterschiedliche öffentliche Beurteilung der Darstellung von Gewalt und Sex im Kino geht) – und ist innovativ: QR-Codes führen zu Aufnahmen, etwa von Lesungen.

(Münchner Merkur, 27.2.2023)

Rebers Lyrik und Prosa handeln von Liebe und der ewigen Suche nach ihr, von Heimat, Glück, Verlust, Sex und Revolution. Aber auch von Traumwelten und der Hoffnung auf eine Welt, in der Grenzen sozialer und kultureller Schranken in den Köpfen der Menschen überwunden sind. Oder mit den Worten des Unterdießener Autors: "In die leeren Gesichter würde ich gerne Leben malen, in die leeren Herzen eine Empfindung pflanzen und in die leeren Seelen einen Hauch blasen."

(Landsberger Tagblatt, 4.1.2023)

Eine ganz klare Leseempfehlung für alle, die Gedichte abseits des Üblichen mögen, die sich für ausgefallene Wortkunst interessieren und die bereit sind, sich von diesem Buch treiben zu lassen. Für alle, die Roland Rebers Filme mögen, ihn als Regisseur achten, ist dieses Buch ebenfalls geeignet. Es gewährt uns einen kleinen Einblick auf den Menschen, der hinter den Filmen steht.

(buchblogger24.de)

Das biografisch anmutende Buch selbst besticht durch eine einzigartige Collage von Fotos, Texten, Faksimiles und sogar Verbindungen zu Tonaufnahmen (z.B. <https://wtpfilm.com/haette>). Der verlinkte gesprochene Text, den ich recht zufällig auswählte, traf mich wie ein Hammerschlag. Er sprach genau das aus, was ich gerade dachte, denn ich werde zu Rolands Grab nicht reisen können. Ja, dieses Buch weckt ohne Frage sofort Emotionen und es wird damit dem Anspruch gerecht, den Roland grundsätzlich an sein Wirken hatte, nämlich damit zu bewegen. Das gelang ihm stets gut und es gelingt ihm noch immer. So geht Unsterblichkeit.

(clayton-husker.de)

Über das Schreiben

„Vielleicht ist der Versuch, ein Stück zu schreiben, die lange Version einer Bedürfnisbefriedigung. Nämlich Gefühle begrifflich zu fassen. Was unmöglich ist. Aber gerade der Versuch kennzeichnet unser Sein.

Das Streben nach dem Unmöglichen lässt das Erreichbare groß werden. In dem Weg nach der Vollendung steckt das Leben wie in einem Tunnel. Wie breit oder eng dieser dunkle Gang ist, entscheidet das Maß an Mut, das wir aufbringen, Unmögliches zu verwirklichen. Im Vorgang des Schreibens tasten wir uns immer an unseren Kern heran, den wir nie sehen werden, aber immer suchen.

Den letzten Grund der Dinge zu finden hieße, die endlose Bewegung alles Seienden zu erstarren. Das ewige Gleiten in einen jähen Fall zu verwandeln.

Indem wir finden, was vorgeblich wie eine Antwort aussieht, so haben wir doch nur eine neue Frage aufgefunden. Und das ist es, was wir suchen sollten: neue Fragen.

Denn die Antworten von gestern sind die Fragen von heute.“

(Roland Reber, 1985)

Biografie Roland Reber – kurz

Roland Reber (*1954 - †2022) war Zeit seines Lebens Schriftsteller, Schauspieler und Regisseur, ein Rebell, ein Träumer und Phantast – ein »begnadeter Poet« (Gordon Weaver, Academy/Hollywood) und »lustvoller Agent Provocateur« (Süddeutsche Zeitung).

Reber begann schon in jungen Jahren mit dem Schreiben von Gedichten, Essays und Theaterstücken. Nach der Schauspielschule Bochum spielte und inszenierte er u. a. in Bochum, Essen, Düsseldorf, Lünen (Theaterpathologisches Institut), in Neu-Delhi/Indien oder in Kingston/Jamaika (Welt Theater Projekt), bevor er sich in den 2000ern ganz dem Schreiben und der Regie von Spielfilmen, gemeinsam mit dem wtp-kollektiv, widmete.

Nach einem Schlaganfall 2015 zog sich Reber immer mehr aus der Öffentlichkeit zurück, blieb aber bis zu seinem letzten Atemzug kreativ mit Spielfilmproduktionen und Buchprojekten wie *psst ...* (2022), *Das Buch des Löwen* (2023) oder dem Mystery-Roman *Die 7 Orte* (2024). Die Veröffentlichung seiner letzten Werke wird er nicht mehr erleben, Reber starb 2022 einen Tag vor Drucklegung seines multimedialen Buches *psst ... Gedichte. Gedanken. Geschichten*, seinem persönlichsten Werk, einer Art Quintessenz seines künstlerischen Schaffens.

Seine Worte und Ideen leben weiter.

»Ich möchte in meinem Leben den Eindruck haben, ich habe gelebt. Ich habe den Teil erfüllt, den ich erfüllen konnte. Ich glaube nicht, dass ich in diesem Leben noch erlebe, dass die Revolution des Geistes stattfindet, dazu hat die Dummheit schon viel zu sehr gesiegt. Aber es wird sie irgendwann geben. Und in dieser Gewissheit kann ich beruhigt auch gehen, dann.« (Roland Reber, 1982)

Biografie Roland Reber - ausführlich

Roland Reber war Zeit seines Lebens Schriftsteller, Schauspieler und Regisseur, ein Rebell, Träumer und Phantast.

Reber begann schon in jungen Jahren mit dem Schreiben von Gedichten, Essays, Kurzgeschichten, Romanfragmenten und Theaterstücken. Er machte zwei Jahre lang eine Ausbildung zum Krankenpfleger, bevor er 1976 an die Schauspielschule Bochum (unter der künstlerischen Leitung von Peter Zadek) ging, um Schauspiel zu studieren und sich vermehrt dem Schreiben zu widmen. Er spielte u. a. am Schauspielhaus Bochum, in Essen bei Hansgünther Heyme, in Düsseldorf, Lünen, Kingston/Jamaika, spielte in der SDR-Serie *Die kleine Heimat* an der Seite von Hanns Dieter Hüsch und hatte zahlreiche Gastauftritte mit seiner Interpretation von Dario Fo's *Mistero Buffo* im deutschsprachigen Raum.

Schon in seinem ersten Spielfilm *Ihr habt meine Seele gebogen wie einen schönen Tänzer* von 1979 besetzte er die Rollen sowohl mit Profis wie Ensemblemitgliedern des Bochumer Schauspielhauses, als auch mit begabten Laienschauspielern. Das Drehbuch diente als Vorschlag, das gesamte Team hatte gestalterisches Mitspracherecht. Diesem Prinzip ist Reber in all seinen weiteren Theater-, Film- und Buchprojekten treu geblieben.

1980 inszenierte Reber am Curio-Haus in Hamburg sein Theaterstück *allsam*, ein erlebtes Beziehungsdrama, das durch die intensive und drastische Darstellung für viel Aufregung sorgte: »Ektase, Zärtlichkeit und Grausamkeit« (Hamburger Morgenpost). Der Skandal dieser Inszenierung war die Ehrlichkeit, mit der Sexualität und Gewaltfantasien auf der Bühne dargestellt wurden. Für manche war es pathologisch, für andere großes Theater. Das Theaterpathologische Institut (TPI) war geboren: »So wie in der Pathologie Leichen geöffnet werden, um die Ursache des Leidens

festzustellen, will das Theaterpathologische Institut die Krankheit der Gesellschaft und des Theaters aufdecken.« (Roland Reber)

Das TPI, das sich etwas später Theater Institut (TI) nannte, hatte eine feste Spielstätte im Künstlerforum Schulenburg in Hattingen und ab 1985 am Heinz-Hilpert-Theater in Lünen. Ab den späten 80ern zog es Reber als Theatermacher und privat in Länder wie Ägypten, Mexiko, Indien und vor allem nach Jamaika. Aus dem TI entwickelte sich 1989 das Welt-Theater-Projekt WTP (in Zusammenarbeit mit der deutschen, russischen, karibischen und mexikanischen UNESCO-Kommission im Rahmen der Weltdekade für kulturelle Entwicklung der Vereinten Nationen). Das Ensemble des Welt-Theater-Projektes setzte sich aus Künstlerinnen und Künstlern verschiedener Länder wie Jamaika, Deutschland und Indien zusammen, die im jeweiligen Land die Theaterstücke gemeinsam mit Reber entwickelten und aufführten - Theater als Dialog auch über die Grenze der Bühne hinaus.

Um die Jahrtausendwende widmete sich Reber wieder ganz dem Film, es entstand die Künstlergemeinschaft wtp-kollektiv, ein dynamisches Team, das gemeinschaftlich Projekte gestaltet und inzwischen aus der Filmproduktion wtp international GmbH und dem wtp-verlag besteht - stets unabhängig, um die kreative Freiheit zu wahren.

Mit seinen Spielfilmen im Gepäck reiste Reber weiterhin um den Globus zu zahlreichen internationalen Filmfestivals, Publikumsgesprächen und Workshops, um über die Filme und seine Art des gemeinschaftlichen, unabhängigen Filmemachens zu diskutieren. Für seine Regie erhielt er sechs internationale Auszeichnungen. Als Stammgast bei den Hofer Filmtagen sprach Reber regelmäßig und leidenschaftlich mit dem Hofer Publikum, selbst als er nach einem Schlaganfall 2015 schon im Rollstuhl saß. Anlässlich seines Todes widmeten die Hofer Filmtage 2022 diesem

»Ausnahmekünstler« und »Lebens-Rebell« die Hommage *Roland Reber & wtp-kollektiv*.

Die Veröffentlichung seiner letzten Werke wird er nicht mehr erleben, Reber starb 2022 einen Tag vor Drucklegung seines multimedialen Buches **psst ... Gedichte . Gedanken . Geschichten**, seinem persönlichsten Werk, einer Art Quintessenz seines künstlerischen Schaffens.

Seine Worte und Ideen leben weiter.

»Der Narr stirbt, wer hätte es gedacht,
in einer tränenreichen Nacht.«

(Roland Reber, Ludwigshafen, 30.5.1975)

Über den wtp-verlag

Der unabhängige **wtp-verlag** gehört zur Künstlergemeinschaft wtp-kollektiv der wtp international GmbH. Liebevoll gestaltete Bücher, die durch die multimedialen Elemente innovativ mit der Öffnung des Printmediums spielen, gehören zum Markenzeichen des wtp-verlags. Schwerpunkt bilden dabei gesellschaftliche Themen und deren kreative Umsetzung durch verschiedene Medien. Denn über allem steht der künstlerische Gedanke, das Suchen und Finden neuer Ausdrucksformen in einer sich ständig verändernden Welt.

Über das wtp-kollektiv

Das **wtp-kollektiv** sieht sich als weltweites Forum für Künstler*innen, innovative Techniken und außergewöhnliche Ideen. 2001 bildete sich die unabhängige Filmproduktionsgesellschaft wtp

international und vereint nun unter einem Dach Filmproduktion, Vertrieb, Verleih, Label und seit 2022 auch den wtp-verlag mit Schwerpunkt auf multimedialen Büchern.

Buchgestaltung oder Filmemachen als kreatives Abenteuer zu verstehen, ist ein Leitprinzip des wtp-kollektivs. Die Projekte werden unabhängig und ohne Fördermittel realisiert, um die künstlerische Freiheit zu wahren. Dies ist möglich durch das leidenschaftliche Engagement aller Beteiligten: Entwicklung, Gestaltung, Lektorieren, grafische Umsetzung der Inhalte, Pressearbeit und Verwaltung sind nicht getrennt, sondern werden vom Team gestaltet. Diese breit angelegte Aufgabenstellung lässt so ein Gesamtkunstwerk entstehen, zu dem jede*r Beteiligte eine vitale, unmittelbare Beziehung hat. Dies ist elementarer Bestandteil des gemeinschaftlichen Produktionsverständnisses. Durch dieses Teamworking entsteht ein kreatives Kollektiv, das sich über Jahre aufgebaut hat und sich fortwährend in einem dynamischen Prozess befindet. Es kommen für einzelne Produktionen Künstler*innen dazu, gehen auch wieder, ein paar bleiben zusammen und bilden den Kern des wtp-kollektivs.

»... Fundstücke eines unabhängigen Kinos, wie es selten ist in der internationalen Kinolandschaft.«
(Feuilleton, Süddeutsche Zeitung)

»Die in gemeinschaftlichem Engagement hergestellten Filme von wtp international sind längst unverkennbares Markenzeichen geworden.«
(Blickpunkt:Film)

»wtp, das ist eine Art gallisches Dorf der Unbeugsamen mitten im Imperium der Filmindustrie.«
(Passauer Neue Presse)

Von der Idee zum Verlag

Am Anfang war das Wort. Genauer gesagt: sehr viele Worte. Rolands Worte, geschrieben auf den Rückseiten von alten Textbüchern, auf Papierservietten, Bierdeckeln und was ihm im Laufe seines Lebens noch so unter die Finger gekommen ist, wenn es der Muse gerade einfiel, ihn zu küssen. Dann kam der Gedanke, und im Gegensatz zu vielen Gedanken, die oft nur flüchtig haften bleiben, bevor sie vom Wind der Geschichte davongetragen werden, hinterließ dieser Gedanke eine Prägung in den Windungen unserer Gehirne. Mit der Zeit bildete sich aus diesem zweidimensionalen Abdruck eine Skulptur. Der Gedanke wurde zum Buch. Zumindest in unserer Vorstellung.

Und dann kam die Realität: Ahhhh – wie sollen wir das Buch nur veröffentlichen? Als Selfpublisher? Per Book on Demand? („Aber doch bitte nicht als Digitaldruck! Und wie macht man das dann überhaupt mit den multimedialen Elementen?“) Also doch lieber einen Verlag suchen?

Unzählige Selfpublisher-Bibeln und Verlags-Handbücher später stand fest: Wir gründen einfach unseren eigenen Verlag. „Ich werde Verlegerin!“, sagte ich begeistert und sah mich schon auf Messen herumlaufen, Verkaufsgespräche mit Buchhändlerinnen führen und dabei wichtig über den Rand meiner Lesebrille schauen.

Mira machte einen auf „Das Hörnchen aus Ice Age“ und verbiss sich gleich in den Buchsatz und die Bearbeitung sämtlicher bis dahin zur Verfügung stehenden Fotos, Audio – und Videodateien aus Rolands Leben.

Dann kam der Ukraine-Krieg, die Gaspreise explodierten, in den Zeitungen überschlugen sich die Meldungen von Druckereien, denen bald das Papier ausgehen würde, und wir arbeiteten mit einer Hochdruckleistung, um die uns sämtliche Druckereipressen beneidet hätten, an der Fertigstellung von Rolands Buch *psst ...*, der Restaurierung der Audio- und Videodateien, der Verlagsgründung, dem Aufbau eines Vertriebsnetzwerkes und lauter Zeugs, von denen wir vorher keine Ahnung hatten, das

wir aber dank unserer Erfahrung als unabhängige Filmproduktionsfirma genauso beherzt anpackten wie vorher den Aufbau eines eigenen Filmverleihs und -vertriebs.

Es war eine schöne Zeit, diese quirligen, lebendigen, kreativen und produktiven letzten Monate, die wir gemeinsam mit Roland verbrachten, bevor er am 11.9. starb, einen Tag, bevor sein Buch in den Druck gehen sollte, das zugleich sein persönlichstes Werk ist, eine Art Quintessenz seines künstlerischen Schaffens.

(Antje Nikola Mönning, Büro – oder auch Küche, je nach Sichtweise - 2. 10. 2022)

Leseprobe



<https://www.wtpfilm.com/abends-wenn-die-nebel-steigen/>

Abends,

wenn die Nebel steigen,
und Dunkelheit
sich auf die Erde legt
wie ein Teppich
aus gefrorenem Schweigen,
will ich gehen,
will ich reisen.

Abends,

wenn die Träume nahen,
und Einsamkeit
sich auf meine Sehnsucht legt
wie ein Raubtier,
das lauert, um zu reißen,
will ich gehen,
will ich reisen.

Reisen in ein fremdes Land,
wo Lachen ist und Heiterkeit,
wo man Zeit nach Lust
und nicht nach Leid misst,
wo der Löwe
nicht das Lamm frisst,
wo die Flüsse
aufwärts fließen,
und statt ins Meer
in wolkenlosen Himmel
sich ergießen.

Ob ich glaube,
dieses Land wär existent?

Ob ich glaubte,
so was könnte sein?
Du fragst mich,
Schalk in deinen Augen,
und ich sag Dir:
Nein.
Aber abends,
wenn die Nebel steigen,
und Trauer sich ins Herz mir gießt,
dann reise ich - nur in Gedanken -
dahin, wo ein breiter Strom
in einen wolkenlosen Himmel fließt.

(...) Worte. Das Jonglieren und Orchestrieren von Worten bleibt Rolands größte Leidenschaft.

Trotz Ausbildung an der Schauspielschule Bochum (1976-78) und vielen Bühnenauftritten - von Kleinkunstkellern und Kabarett-Bühnen über Open-Air-Vorstellungen am Neumarkt in Zürich, von den Bühnen der Schauspielhäuser Bochum, Essen und Düsseldorf über das Opernhaus Duisburg bis hin zum Theaterpathologischen Institut in Hattingen und Lünen und den internationalen Bühnen des Welt Theater Projektes -, sieht er sich mehr als Schriftsteller und Regisseur denn als Schauspieler. Wobei die Regie letztendlich nur eine Weiterführung des Schreibens ist - die Inszenierung von Worten.

.....

Worte als Tür zu anderen Menschen, zu anderen Perspektiven, zu anderen Welten. Doch um die Fähigkeit zu einem echten Dialog zu entwickeln, bedarf es für Roland eines behutsamen Umgangs mit Worten. Denn Worte haben Konsequenzen. So verarbeitet er die menschliche Unfähigkeit zu kommunizieren in seinen Theaterstücken, Filmen, Essays und Gedichten - seine Figuren monologisieren oftmals, anstatt sich wirklich miteinander auseinanderzusetzen -, denn daraus resultieren seiner Meinung nach die meisten Probleme und Missverständnisse in unser aller zwischenmenschlichem Leben. Worte, die offenbaren, Worte, die wärmen, aber auch Worte, die verletzen - Worte, die töten.

»Worte sind Waffen«, wird er später schreiben.

»Dass wir in all dem, was wir reden, und es wird sehr viel geredet in allen Medien, unheimlich sprachlos sind. Weil wir nichts mehr mitteilen mit der Sprache. Es gibt Menschen, die sind einsam, es gibt Menschen, die sind auf der Suche nach irgendwas. Wenn dann jemand auf eine nicht ernst gemeinte Floskel eingeht, sie für wahr nimmt, das heißt, wenn jemand in die Falle tappt - in die Falle, die er selbst auch jeden Tag anderen stellt -, wenn er dann aber trotzdem einen Menschen braucht, dessen Wärme braucht, die Nähe braucht, Zuwendung braucht, Wahrheit braucht und sie nicht bekommt - dann kann es eben auch tödlich enden.« (Roland Reber)

(aus: Die Liebe, einsam und allein ... die lyrischen 70er, Einleitung von Mira Gittner, S.17)

Mutter, so spricht das Kinde

(...) Solange selbst der Himmel
den Schwarzen noch verwehrt,
solange im Getümmel
auf dieser Erde währt
der Rassismus,
der Glaube,
dass Weiß was Besonderes wär,
solange wird auch im Himmel
ihnen ein Platz verwehrt.
(aus: *Mutter, so spricht das Kinde*, S.51)

(...) **Heimat** ist nicht etwa der Stadtteil oder das Haus, in dem man geboren und aufgewachsen ist. Nein, Heimat, das sind die Träume, die Wünsche, die Sehnsüchte. In jedem Menschen ist irgendwo eine Heimat. Und diese Heimat ist nie das Haus oder der Stadtteil, in dem man geboren wurde. Die Heimat ist irgendwo fern, ein Schloss, ein fernes Land, Palmen und Meer oder vielleicht ein Auto, eine Frau, ein beruflicher Aufstieg. Heimat, das ist in uns, wo wir hinstreben. All unsere Sehnsucht, all unser Verlangen sucht diese Heimat. Und meine Heimat ist Hawaii.
(aus: *Hawaii*, S. 44)

Über das Erlernen von Sprache

Zur Verständigung, so sagen die,
die sie lehren, diene
die Handhabung der Sprache.
Zum Frieden, sagen die,
die noch ohne Wunden sind.
Zum Sterben, die,
die am offenen Grabe
mit eben dieser Sprache
die Leichenrede halten.
So erkennt, dass nichts
gut ist von Grund auf,
so wie nichts schlecht zu sein scheint
vom Grunde auf.
Bedenkt,
dass der Besitzer
oft nicht über den
Gebrauch bestimmt.
Prüft eure Sprache
und erneuert sie,
falls notwendig.
(Versuche, 23.3.1978), S.70

in die leeren gesichter

in die leeren gesichter
würde ich gerne leben malen
in die leeren herzen
eine empfindung pflanzen
und in die leeren seelen
einen hauch blasen
in die leeren gesichter
würde ich gerne hoffnung schreiben
und ich selbst
würde es jeden tag lesen
versuchen zu verstehen
zu empfinden
zu leben
und wenn es mir gelungen wäre
würde ich mir wünschen
es käme jemand

um mein leeres gesicht zu füllen
(hamburg 1980), S. 137

Freunde, ich will nicht
unendlich leben.
Denn Blumen, die nicht verwelken,
müssen aus Plastik sein.
Das Schöne an Rosen oder Nelken
ist doch, dass sie verwelken.
Das ist doch der Sinn des Seins.
Indem wir alle sterben,
ist doch die Ewigkeit.
Und die, die uns beerben,
werden sterblich sein.
Und die, die vor uns waren
und heute nicht mehr sind,
gingen und ließen uns erben,
darin seh ich den Sinn.
Mein Tod, das ist ein Schmetterling,
der fliegt mir stets entgegen.
Und ich werde lustig sein,
wenn wir uns begegnen.
Dann werde ich freudig mit ihm gehn,
mit Tanzen, Lachen, Scherzen.
Mein Tod, das ist ein Schmetterling,
der frisst meine tausend Schmerzen.
Der frisst die Angst, die Einsamkeit,
der frisst auch meine Sorgen.
Der Tod, das ist ein Schmetterling,
mein Hoffen auf das Morgen.
Mein Hoffen auf das Ende,
dass es zu Ende geht.
Dass sich das Rad der Sorgen
nicht ewig weiterdreht.
(8.6.1985, Schulenburg), S. 147

Ich bin nichts
ich bin nichts und habe nichts
so hat man mir gesagt
ich sei nichts und ich würde nichts
haben die zu sagen gewagt
die niemals etwas schufen
und dennoch alles hatten
haben über meinen hunger gelacht
dieser clan der satten
ich bin nichts und hab nichts
so hat man mir gesagt
ich sei nichts und ich würde nichts

haben die zu sagen gewagt
die ihre fetten bäuche
durch manche party schoben
ich habe meine fantasie
und mich selbst nie betrogen
und wenn der tag
der tage kommt
wo alle tage schließen
dann wird ich sie mit meinem traum
in einen keller schließen.
das ist
und davor zittern sie
der letzte sieg
der fantasie.
(S.175)

Rede über die Geschichte (Auszug)

(Rede vor dem International Diplomatic Club in Neu-Delhi/Indien, Dezember 1993)

Was habt ihr gelernt aus der Geschichte?

Nichts.

Solange sich die Inder als Inder und die Jamaikaner als Jamaikaner und die Deutschen als Deutsche fühlen, wird es keinen Weg geben, dass aus uns ein WIR wird.

Ja, wir sind in verschiedenen Kulturen geboren. Aber sind wir nicht alle Menschen? Geboren mit den gleichen Gefühlen? Ist ein Jamaikaner weniger traurig als ein Deutscher?

Ist ein Inder weniger fröhlich als ein Jamaikaner?

Sind wir nicht alle hungrig, sind wir nicht alle müde nach einem langen Tag?

Hoffen wir nicht alle, dass da eine Zukunft ist, ein MORGEN?

Uns trennen Traditionen, Regeln, Formen - nicht Inhalte.

(...)

Die Mauer, die uns trennt, heißt Unwissenheit.

Der Graben zwischen uns heißt Blindheit.

Und der Stacheldraht an der Grenze heißt Ignoranz.

(aus: *Rede über die Geschichte*, S. 239)

Mehr von Roland Reber im wtp-verlag

Das Buch des Löwen

aufgezeichnet aus der erahnten Erinnerung

mit Illustrationen in Farbe und S/W von Ute Meisenheimer und weiteren Texten und Gedanken

Gegenwartsliteratur, symbolischer Text, Parabel, Mystik, Spiritualität, Essay

144 Seiten mit 28 Abbildungen in Farbe und S/W 12,5 x 20,5 cm

Taschenbuch, eBook

12,00 €

ISBN 978-3-910480-04-9

erschienen am 27.4.2023

30 Jahre vor ChatGPT. Ein Buch schreibt sich selbst.

Eine Nacht im Jahr 1992.

Etwas möchte zu Papier gebracht werden.

Roland Reber setzt sich an den Computer, lässt seinen Fingern und Gedanken freien Lauf. »Das Buch des Löwen hat sich quasi selbst geschrieben«, so Reber über diesen symbolischen Text. »Die Deutung liegt bei jedem selbst.«

Und der Löwe, der über alle Lust gebietet, antwortete den Menschen: »Nicht zu verehren verlange ich, sondern zu begreifen. Ihr aber verwandelt meine Tat in Lehm und meine Kraft in Gesetze und meine Lust in Regelwerk. Seht ihr nicht die Fische oder die Vögel, ja seht ihr nicht den einfachen Wurm in der Erde? Alle nehmen die Lust zum Leben, aus dem der Tod wie ein Bruder austritt, als Natur an. Ihr aber, ihr Dummen, baut Steine um die freie Luft und Mauern um das Feld des Feuers. Wie wollt ihr atmen in euren Kerkern, wie wollt ihr euch wärmen hinter all den Wällen aus Stein?«

Mehr Bücher im wtp-verlag

RAUS AUS DER SCHUBLADE – REIN INS LEBEN!

Antje Nikola Mönning

„Nicht normal“ ist ganz normal

Taschenbuch (Sachbuch)

Gegenwartsliteratur, Sexualität, Gesellschaft, Erfahrungsberichte

368 Seiten mit 46 Fotografien in Farbe und S/W 13,5 x 21,0 cm

Taschenbuch, eBook

16,00 €

ISBN 978-3-910480-08-7

erschienen am 27.4.2023

Frisch, frech und unzensiert – in **„Nicht normal“ ist ganz normal** nimmt Schauspielerinnen Antje Nikola Mönning uns mit auf eine Entdeckungsreise in die Welt der Sexualität. Dabei geht sie der Frage nach, ob wir als Gesellschaft wirklich schon so tolerant sind, wie wir es gerne glauben. Und wer bestimmt eigentlich, was „normal“ ist? Sind wir nicht alle ein bisschen kinky?

Mönning spricht nicht nur gewohnt offenherzig über ihren eigenen Weg zu einer befreiten Sexualität, sondern lässt auch andere Menschen ihre Geschichten erzählen. Dazu gehören zum Beispiel ein kämpferisches Camgirl, eine trans Frau, die ihre Kinder nicht verlieren möchte, eine selbstbestimmte Prostituierte, ein professioneller Pornodarsteller und ein ehemaliger Pornosüchtiger, Menschen, die BDSM praktizieren, einen Fetisch haben, sich gerne nackt zeigen oder in Swingerclubs gehen, Menschen, Crossdresser, Paare in offenen Beziehungen und asexuelle Menschen. Es geht um Politik und Sex, Selbstbetrug und Ehrlichkeit und darum, endlich die ganze Vielfalt der Sexualität anzuerkennen – ohne Vorurteile und falsche Scham.

Deutsche Wirklichkeit, fernab von aufgebauchten Schlagzeilen oder klischeehaften Darstellungen.



Lesung mit der Autorin Antje Nikola Mönning während der Leipziger Buchmesse/**Leipzig liest**:

Do, 27. 4. 2023, um 19 Uhr 30

in der **VOEGELEI**

(Wurzner Straße 13, 04315 Leipzig)

Vorschau - kommende Buch-Projekte von Roland Reber im wtp-verlag

Die 7 Orte

Autor*innen: wtp-kollektiv, Roland Reber, Mira Gittner, Antje Nikola Mönning
multimedialer Roman, 777 Seiten, Mystery, Belletristik
erscheint voraussichtlich 2024

Stephen King meets Indiana Jones: In diesem Mystery-Thriller macht sich eine Gruppe von Freunden auf den Weg, um die geheimnisvollen 7 Orte zu finden. Denn sie sind der Schlüssel zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen Licht und Dunkel, das immer mehr aus den Fugen zu geraten droht. Ihre Reise führt sie von den alten Königsgräbern in Ägypten über die Kultstätten Mexikos und Indiens mitten ins Bürgerkriegsgebiet Haitis. Begleitet werden sie von Bu, einer Straßenhündin, die sie in einer altägyptischen Grabstätte antreffen, so als ob sie auf die Suchenden gewartet hätte. Oder ist es Anubis, den sie dort gefunden haben ...? Als sie in Haiti dann einem magischen Voodoo-Ritual beiwohnen, öffnen sich plötzlich die Tore zu einer Welt, die sie nicht mehr kontrollieren können und die Dunkelheit legt ihre kalten Flügel über die Welt. Werden sie es rechtzeitig schaffen, alle 7 Orte zu finden, um das Gleichgewicht wieder herzustellen ...?

»Was suchst du?«, fragte Schwester Zeit den Sucher. »Einen Ort«, antwortete er.

»Wenn er nicht in dir ist, kannst du ihn niemals finden.«

»Und wie finde ich den Ort in mir?« Und Schwester Zeit lächelte: »Blicke in die Augen des Menschen, den du liebst, und du wirst alle Orte sehen.«

aus dem Vorwort (von Mira Gittner)

Kann man mit einem Verstorbenen zusammen ein Buch schreiben? Wir – ja.

Wir haben uns nicht zu spiritistischen Sitzungen verabredet, im dämmernden Schein flackernder Kerzen mit einem Glas oder Pendel Buchstaben mühsam zusammengesetzt (ich schätze mal, dann würde so ein gewaltiges Buch ein paar Generationen dauern). Viele Geschichten sind einfach aus Rolands und unseren Erlebnissen von Roland zusammengefasst worden. Einige Texte sind »echte Reber«, also von Roland geschriebene Texte, andere entstammen aus dem Pool unserer Ideen und Texte. Ideen sind geistige Konstrukte, manchmal so flüchtig, dass sie verschwinden, bevor ich sie mit meinen Fingern in das Buch bannen kann, und woher diese Ideen plötzlich in meinen Kopf einschließen, wer weiß das zu wissen? Vielleicht schleichen sich Rolands Worte durch meine Finger in diesen Roman. Ich bin offen für Inspiration und da es sich um einen Mystery-Roman handelt, warum soll nicht auch die Entstehung etwas Mystery-Thrill beinhalten. (...)

Also warum nicht mit einem verstorbenen Autor im Kollektiv ein Buch schreiben, einen Roman, den Roland immer schreiben oder einen Film daraus machen wollte. Roland hatte mir noch vor seinem Tod sein Einverständnis gegeben, all diese verrückten Geschichten frei verwenden, vermischen und neue dazu erfinden zu dürfen. Er gab mir eine Generalvollmacht über sein Werk, sein reales und geistiges, denn Roland sah sich nur als Gefäß für Ideen, die sich gerade manifestieren wollen - er konnte sie halt besonders gut anlocken, sie behutsam einfangen, mal mit sanften Worten, damit sie nicht wie eine Seifenblase platzen, manchmal auch gewaltig, damit sie weltweit gehört werden. Rolands große Fähigkeit war, sowohl in seinem künstlerischen Schaffen als auch in seinem Leben einzelne Puzzleteile zu erschaffen, die für sich genommen oft keinen Sinn ergaben, gemeinsam zusammengesetzt aber zu einem Großen Ganzen verschmolzen. Die einzelnen Teile müssen nur entdeckt, gesehen und verbunden werden. Denn sie waren schon immer da. Wir haben sie nur nie gesucht. Die Suche. Das Verbunden Sein. Die Suche nach dem Verbunden Sein. (...)

Werkchau - Roland Reber - Texte, Theater, Filme

Texte

Gedichte und Essays (1973-2008)

Und suchen stets nach Dir, Theaterstück, Fragment, 1973

Westhold, Romanfragment, 1973

Geständnis eines Schweines, Theaterstück, Fragment, 1973

Stille Nacht, Theaterstück, 1974

... und bleiben doch allein, Drama in 3 Akten, 1974

Ich bin ein Schwein, Theaterstück, 1975

Brasilien, Theaterstück, Fragment, 1975

Elefantenfriedhof, Romanfragment, 1975

Allein, Kurzgeschichte, 1975

Die Unschuldigen, Theaterstück, Fragment, 1975

Ausverkauf eines Helden, Trauerspiel, Fragment, 1976

Die kurze Zeit der Zärtlichkeit, Drehbuch, 1981,

2. Drehbuchfassung 2000

Echnaton, Roman, Fragment, 1987

Das Buch des Löwen, symbolischer Text, aufgezeichnet aus der erahnten Erinnerung, 1992

Das Buch der Prophezeihungen, symbolischer Text, 1992

Zeit zum Schweigen, Drehbuch, Fragment, 1998

Hotel der verlorenen Träume, 1. Drehbuchfassung 2001

2. Drehbuchfassung 2020

Kernow, Drehbuch, Fragment, 2010

allsam, Drehbuchfassung, 2021

Stille Nacht, Hörspielfassung, 2021

Bücher

psst ... Gedichte . Gedanken . Geschichten

Lyrik, Essays, Kurzgeschichten

multimediales Buch mit vielen Fotos

und handschriftlichen Originalen

als Hardcover/eBook/Hörbuch

wtp-verlag, 2022

Das Buch des Löwen

symbolischer Text

mit Illustrationen von Ute Meisenheimer

und weiteren Texten

als Taschenbuch/eBook

wtp-verlag ,2023

Die 7 Orte

multimedialer Mystery-Roman

als Taschenbuch/eBook

wtp-verlag, 2024

Theaterstücke (Buch und Regie)

allsam

Uraufführung 5.9.1980, Curio-Haus, Hamburg

und suche stets nach Dir

Uraufführung 1982, Künstlerforum Schulenburg

Herz in Formalin

Solo-Abend, 24.2.1983, Künstlerkeller Hattingen

Hotel der verlorenen Träume

Uraufführung 23.9.1983, Schulenburg, Hattingen

Die Todesrevue

Uraufführung 22.6.1984, Schulenburg, Hattingen

Mein Traum ist nur ein krankes Kind

Uraufführung 7.12.1985, Heinz-Hilpert Theater, Lünen

Merlin oder Die gescheiterte Utopie

Uraufführung 6.9.1986, Heinz-Hilpert Theater, Lünen

Friedrich oder Der Winterkönig

Uraufführung 1987, Heinz-Hilpert Theater, Lünen

Die Raupe versteht den Schmetterling nicht

Uraufführung 19.9.1987, Heinz-Hilpert Theater, Lünen

Die Zeit verschlingt ihre Bilder

Uraufführung 9.12.1988, Heinz-Hilpert Theater, Lünen

(Ägypten-Teil des Welt Theater Projektes)

Stranger than the Moon

Uraufführung 1990, Kingston/Jamaika

(Jamaika-Teil des Welt Theater Projektes)

Ich leb' hier nur noch im Exil

Solo-Abend 1991, Zeche Lothringen, Bochum

Beyond the Horizon

Uraufführung 8.1.1993, Kingston/Jamaika

(Jamaika-Teil des Welt Theater Projektes)

I thought You had gone as well

Uraufführung 4.11.1994, Neu-Delhi/Indien

(Indien-Teil des Welt Theater Projektes)

Filme (Buch und Regie)

Ihr habt meine Seele gebogen wie einen schönen Tänzer

Drama, 1979

Manuel

Kurzfilm-Projekt mit Jugendlichen, 1998, wtp

Der Fernsehauftritt

Kurzfilm-Satire, 1999, wtp

das zimmer

Psycho-Thriller, 1999/2001, wtp

Der Koffer

Kurzfilm-Projekt mit Jugendlichen, 1999, wtp

Sind Mädchen Werwölfe ..?

Kurzfilm-Projekt mit Jugendlichen, 2001, wtp

Pentamagica

Esoterik-Satire, 2002, wtp

The Dark Side of our Inner Space

Thriller, 2003, wtp

24/7 The Passion of Life

Erotik-Drama, 2004/2005, wtp

Mein Traum oder Die Einsamkeit ist nie allein

Dramödie, 2007, wtp

Engel mit schmutzigen Flügeln

Erotik-Drama, 2009, wtp

Die Wahrheit der Lüge

Thriller, 2011, wtp

Illusion

Drama, 2013, wtp

Der Geschmack von Leben

Erotik-Satire, 2017, wtp

Roland Rebers Todesrevue

Medien-Satire, 2019, wtp

REZENSIONEN

Münchner Merkur vom 27.2.2023

Roland Rebers „psst ...“: Das Vermächtnis des Kultregisseurs

(von Michael Schleicher)

Roland Rebers Filme sorgten regelmäßig für Furore. Der Regisseur arbeitete konsequent außerhalb des Mainstreams. Kurz vor seinem Tod im September 2022 ging sein Buch „Psst ... Gedichte, Gedanken, Geschichten“ in Druck. Es wurde sein Vermächtnis.

Er war ein Außenseiter im Filmgeschäft und ein kreativer Sturschädel: Roland Reber (1954-2022). Der Regisseur und Autor starb im September 2022 in seiner „Film-Kommune“ in Unterdießen, einen Tag bevor dieses Buch in den Druck ging. Anhand von Texten, Lyrik, Drehbuchauszügen und Fotos gibt Reber in „Psst ... Gedichte, Gedanken, Geschichten“ einen so vielseitigen wie spannenden Einblick in sein Denken und Schaffen.

Roland Reber begann seine Karriere am Theater

Er kam vom Theater, arbeitete international und gründete 1989 konsequenterweise das „Welt-Theater-Projekt“ (WTP), aus dem sich seine Produktionsfirma wtp international entwickelte. Mit der war er unabhängig vom Mainstream, realisierte Arbeiten wie „Engel mit schmutzigen Flügeln“ (2009), „Illusion“ (2013) oder „Roland Rebers Todesrevue“ (2019). So unkonventionell, wie er seine Filme inszenierte, so wenig schert sich sein Buch nun um Gestaltungsregeln. Das überrascht optisch, bietet Bedenkenswertes (etwa wenn's um die unterschiedliche öffentliche Beurteilung der Darstellung von Gewalt und Sex im Kino geht) – und ist innovativ: QR-Codes führen zu Aufnahmen, etwa von Lesungen.

4 von 5 Sternen

Buchblogger24.de

psst ... von Roland Reber

Was soll man zu so einem Buch sagen? Als was soll ich es vorstellen? Also überlasse ich es dem Verlag: Gedichte. Gedanken. Geschichten. Und das trifft es ganz gut, Bilder und Hören könnte man noch dazusetzen. Ja, auch hören. Überall im Buch sind kleine QR-Codes verteilt hinter denen sich ein Link versteckt und mit denen könnt ihr manche Inhalte auch anhören und Videos sehen. Also ein ganz und gar unübliches Buch – was auch nicht verwundert, als Filmemacher war Roland Reber zeit seines Lebens anerkannt, seine Filme waren fern des Mainstreams und – so wie sein Buch – etwas ganz Besonderes. Nur wenige Tage vor Erscheinen des Buches verstarb Roland Reber.

Doch zurück zum Buch und meinem Leseerlebnis. Im November und Dezember ist meine Zeit meist knapp bemessen, da ich dann in meinem Brotjob besonders viel zu tun habe. Trotz meines ständigen Lesedrangs komme ich da kaum zum Lesen, doch dieses Jahr lag dieses Buch neben meinem Nachttisch. Für mich war es die perfekte Möglichkeit runterzukommen, nachdem ich 12-14 Stunden gearbeitet hatte. Es ist kein Buch, das man liest, von vorne nach hinten, es ist eines jener Bücher, in denen man blättert, Seiten betrachtet, ein Gedicht oder einen Gedanken wirken lässt.

Ich war beeindruckt von seinen Gedichten, die nachdenklich, skurril oder liebevoll daherkommen.

Manchmal musste ich schmunzeln ob der Wortwahl,

manchmal erfasste mich eine leichte Melancholie.

Manchmal sah ich mir nur die Bilder aus 4 Jahrzehnten an.

Manchmal versuchte ich, die handschriftlichen Notizen zu entziffern.

Und manchmal, da sah ich nach, was sich hinter dem QR-Code verbirgt.

Mich wird dieses Buch sicher noch lange begleiten, es liegt immer noch neben meinem Bett und ich nehme es weiter zur Hand.

Faszinierend fand ich des Autors Gedanken darüber, warum er schreibt, eine ganz andere Motivation, als meine eigene und zum ersten Mal konnte ich sie verstehen. So könnte ich noch über ganz viel aus diesem Buch berichten, doch ihr solltet es selbst lesen.

Fazit:

Eine ganz klare Leseempfehlung für alle, die Gedichte abseits des Üblichen mögen, die sich für ausgefallene Wortkunst interessieren und die bereit sind, sich von diesem Buch treiben zu lassen. Für alle, die Roland Rebers Filme mögen, ihn als Regisseur achten, ist dieses Buch ebenfalls geeignet. Es gewährt uns einen kleinen Einblick auf den Menschen, der hinter den Filmen steht.

<https://buchblogger24.de/franzosenleser/psst-von-roland-reber/>

6.11.2022

Brothers in Arts ... oder: Wie beschreibt man jemanden, der Kunst ist? Worum geht es? Um ein Buch. Ein Leben. Einen Menschen. Es geht um Roland Reber.

Vom wtp-verlag bekam ich das Buch "**psst ...**" zugesandt. Ein Buch von, mit und über **Roland Reber**, den künstlerischen Tausendsassa, der mich in den 18 Jahren, die ich ihn nun kenne, häufig inspirierte. Wir trafen uns nur selten, da uns viele Kilometer trennten, aber wenn, dann baute sich sofort eine ungeheure Energie zwischen uns auf. Ich habe das stets genossen. Wir haben nie viel über das "Früher" gesprochen, sodass mir dieses Buch mit seiner intensiven Retrospektive die Chance gibt, Fragen beantwortet zu bekommen, die ich nie gestellt habe.

Eigentlich ... ja, eigentlich wollte ich das kleine Büchlein nur schonmal vorab durchblättern. Mache ich immer so, wenn was Neues auf den Tisch kommt. Wie fühlt es sich an, wie riecht es, wie klingt es beim Umblättern. Ich lasse meinen Blick über Seiten schweifen, scheinbar zufällig fokussiere ich dann Texte, Bilder, Zeilenumbrüche... nur kurz. Später dann lese ich. Das dauert so fünf bis zehn Minuten. Drei Stunden später fiel mir ein, dass ich eigentlich noch zu arbeiten hatte und dass vom Blättern der S.U.B. (Stapel ungeschriebener Bücher) nicht kleiner wird.

"**psst ...**" kommt als ein handwerklich gut gemachtes 13 x 21 cm - Hardcover daher, dass dem Käufer zusätzlich viele multimediale Angebote offenbart. Es ist gut zu händeln, lässt sich ohne Spinecrack hervorragend aufklappen und übersteht mehrmaliges Lesen sicher unbeschadet. Editiert und gestaltet wurde es hauptsächlich von Mira Gittner und Antje Nikola Mönning, den Inhalt bestimmte Roland durch Präsenz und Anweisung, denn zur Zeit der Entstehung des Buches war er ja bereits durch seine schwere Erkrankung stark eingeschränkt. Einen Tag, bevor das Buch in den Druck ging, verließ Roland diese Welt. Ich hätte es ihm von Herzen gegönnt, dieses Werk noch selbst in Händen zu halten.

***ich geb dir einen ratschlag mit,
weil ich dich gar so lieb.
wenn ich einmal geh
und komm nicht zurück,
dann halte mich nicht bei der hand.
sag: " na und? soll er doch gehn.
s'ist eh nur ein komödiant ! "***

(Roland Reber 1975; psst ... S.19)

Das ist Reber. Man meint, er habe den gesamten Lauf der Dinge bereits erahnt, gesehen, gescriptet. So lässt auch Mira ihn gehen, die Hand nicht haltend, jedoch auch nicht, ohne zumindest einen Fingerabdruck dieses großen Geistes mit Druckerschwärze aufs Papier zu bannen. Eine großartige Leistung des gesamten Teams wtp.

Das biografisch anmutende Buch selbst besticht durch eine einzigartige Collage von Fotos, Texten, Faksimiles und sogar Verbindungen zu Tonaufnahmen (z.B. <https://wtpfilm.com/haette>). Der verlinkte gesprochene Text, den ich recht zufällig auswählte, traf mich wie ein Hammerschlag. Er sprach genau das aus, was ich gerade dachte, denn ich werde zu Rolands Grab nicht reisen können. Ja, dieses Buch weckt ohne Frage sofort Emotionen und es wird damit dem Anspruch gerecht, den Roland grundsätzlich an sein Wirken hatte, nämlich damit zu bewegen. Das gelang ihm stets gut und es gelingt ihm noch immer. So geht Unsterblichkeit.

Das Buch gewährt viele intime, private und besonders pittoreske Einblicke in das Leben und Wirken eines kompromisslos kreativen Geistes, der uns über seinen physischen Tod hinaus noch so viel zu sagen hat. Diese literarische Zeitreise ist eines der Werke, die man nicht mal eben durchliest und dann ins Regal stellt wie ein triviales Unterhaltungswerk. Ich werde es in meiner Küche auf der Eckbank liegen haben, um immer mal wieder morgens beim Kaffee zu versuchen, mit der Lesebrille einige der handschriftlichen Notizen zu entziffern, die dieses Buch zu einem Erlebnis machen.

Mit Roland Reber ist einer der großen Präkursoren ungebändigter Kreativität gegangen. Er hat so viele Geister befruchtet, beflügelt und animiert, dass es müßig wäre, dies aufzuzählen. Ich kann für mich sagen: Ich gehöre zu diesen Geistern, die an seiner enormen Energie partizipieren durften.

Mein Freund Roland wird immer Teil meines Schaffens sein.

Abschließend sei gesagt: **Danke, Roland, für dein Leben.** Ich bin froh und stolz darauf, dass es diese Berührungen zwischen uns gab. In meiner Erinnerung lebst du fort. Wir sehen uns auf der anderen Seite.

(Clayton Husker)

<https://www.clayton-husker.de/index.php?view=article&id=56:brothers-in-arts&catid=2>

Landsberger Tagblatt, 4.1.2023

Buch "psst ..." von und mit Roland Reber: Gedichte, Gedanken und Geschichten

Roland Reber ist im Sommer 2022 gestorben. Der Autor und Regisseur hat sein künstlerisches Erbe in seinem neuen Buch zusammengefasst.

Im Sommer ist Regisseur und Autor Roland Reber aus Unterdießen im Alter von 68 Jahren gestorben. Sein künstlerisches Erbe ist in einem neuen Buch zusammengefasst.

"Der Künstler fragte sich eines Tages, was er sei, nachdenkend über dieses Problem, vergaß er seine Arbeit – so wurde er ein Künstler." Dieser Satz ist einer der ersten literarischen Gehversuche des Unterdießener Autors und Filmemachers Roland Reber und zugleich Anfang des Buchs "psst ...", das eine ganz persönliche Sammlung von zum Teil noch unveröffentlichten Texten und Gedichten enthält. Roland Reber, oft auch als Kino-Rebell bezeichnet, ist heuer im Sommer im Alter von 68 Jahren gestorben.

Das Buch ist ein multimediales Leseerlebnis von und mit Roland Reber. Es gibt nicht nur im Gebundenen etwas zu lesen und zu sehen. Im Buch verteilte QR-Codes führen mittels Smartphone-App zu liebevoll restaurierten Audio- und Videoaufzeichnungen aus vier Jahrzehnten, die den Poeten und Schauspieler in Höchstform zeigen: komisch, leidenschaftlich und verletzlich. Und oft mit einem erstaunlich aktuellen Bezug. "Psst ..." ist auch für Leserinnen und Leser geeignet, die Rebers künstlerischen Kosmos erst noch kennenlernen wollen, so gibt es erklärende, biografische Einschübe oder viele Fotografien und Notizen.

Roland Reber und die Suche nach der ewigen Liebe

Rebers Lyrik und Prosa handeln von Liebe und der ewigen Suche nach ihr, von Heimat, Glück, Verlust, Sex und Revolution. Aber auch von Traumwelten und der Hoffnung auf eine Welt, in der Grenzen sozialer und kultureller Schranken in den Köpfen der Menschen überwunden sind. Oder mit den Worten des Unterdießener Autors: "In die leeren Gesichter würde ich gerne Leben malen, in die leeren Herzen eine Empfindung pflanzen und in die leeren Seelen einen Hauch blasen."

Roland Reber überlasse die Interpretation seiner Texte immer den Rezipienten, heißt es im Vorwort seiner Frau, Mira Gittner. "Für ihn beginnt eine Geschichte in seiner Fantasie und endet in der der Leser oder Zuschauerinnen." Roland habe immer gesagt, seine Filme seien Momentaufnahmen, würde er einen Film ein Jahr später drehen, würde er ein ganz anderer werden. Die im Buch veröffentlichten Gedichte und Texte seien ein unverfälschter Blick in Rebers sehr persönliche Gedankenwelt.

Nach Schlaganfall immer noch kreativ

1954 Ludwigshafen am Rhein geboren, begann Reber schon früh mit dem Schreiben von Gedichten und Texten. Nach einer Ausbildung zum Krankenpfleger studierte er an der Schauspielschule Bochum und war auf vielen Bühnen in ganz Deutschland als Schauspieler zu sehen. Ab dem neuen Jahrtausend widmete er sich ganz dem Schreiben und der Regie von Spielfilmen.

Nach einem Schlaganfall 2015 zog sich der Multikünstler immer mehr aus der Öffentlichkeit zurück, blieb aber bis zuletzt kreativ, mit Spielfilmproduktionen wie "Der Geschmack des Lebens" (2017) oder Buchprojekten. Das erst nach seinem Tod veröffentlichte Werk "psst ..." bleibt aber nicht sein letztes künstlerisches Erbstück. Im kommenden Jahr soll noch "Das Buch des Löwen" und 2024 der Mystery-Roman "Die sieben Orte" erscheinen. Reber starb einen Tag vor der Drucklegung jenes Romans, den er noch vollenden konnte.

Das Buch "psst ..." von und mit Roland Reber ist im wtp-verlag erschienen und im Buchhandel unter der ISBN 978-3-910480-00-1 erhältlich.

<https://www.augsburger-allgemeine.de/landsberg/unterdiessen-buch-psst-von-und-mit-roland-reber-gedichte-gedanken-und-geschichten-id64926011.html>